

Das Nationale Bildungspanel: Eine neue Datenbasis für die empirische Bildungsforschung

Hans-Peter Blossfeld, Jutta von Maurice und Thorsten Schneider

In modernen Wissensgesellschaften ist *Bildung* die zentrale Voraussetzung sowohl für die demokratische Teilhabe als auch für wirtschaftliches Wachstum und Wohlstand. Eine sich zunehmend rascher wandelnde, globalisierte Welt erfordert die Bewältigung neuer Anforderungen im privaten Leben und in der Berufs- und Arbeitswelt. Um mehr über den Bildungserwerb und seine Folgen für individuelle Lebensverläufe zu erfahren, um zentrale Bildungsprozesse und -verläufe über die gesamte Lebensspanne zu beschreiben und zu analysieren, hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den Aufbau eines für die Bundesrepublik Deutschland repräsentativen, die Lebensspanne umfassenden Bildungspanels initiiert. Die Etablierung einer solchen Studie und die diachrone (im Längsschnitt angelegte) Erforschung zentraler bildungswissenschaftlicher Fragestellungen können nur durch *Integration theoretischer und methodischer Ansätze unterschiedlicher Disziplinen* (Erziehungswissenschaft, Pädagogische Psychologie, Entwicklungspsychologie, Bildungssoziologie, Bildungsökonomie, Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Armutsforschung, Kindheits- und Jugendforschung, Familienforschung, Geschlechterforschung, Migrationsforschung, Demografie, Kulturforschung, Umfrageforschung sowie Diagnostik und Testtheorie) erfolgen.

Die beteiligten Institutionen

Unter der Leitung des Soziologen Professor Dr. Hans-Peter Blossfeld hat sich an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ein interdisziplinär zusammengesetztes Konsortium von Forschungsinstituten, Forschergruppen und Forscherpersönlichkeiten mit jeweils spezifischer Expertise gebildet, das sich dieser Herausforderung in einer mehrjährigen Vorbereitungsphase aktiv gestellt hat. Nach wissenschaftlich positiver Begutachtung und nachdrücklicher Empfehlung durch ein international besetztes Gutachtergremium der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie Übernahme der Finanzierung durch das BMBF innerhalb des Rahmenprogramms zur Förderung der empirischen Bildungsforschung wurde im Herbst 2008 das *Nationale Bildungspanel* (National Educational Panel Study, NEPS) gegründet. Das Projekt ist am Institut für bildungswissenschaftliche Längsschnittforschung der Universität Bamberg (INBIL) angesiedelt und wird von Bund und Ländern unterstützt.

Aufgrund ihrer einschlägigen Erfahrungen sind neben verschiedensten Lehrstühlen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, die sich bereits in den vergangenen Jahren intensiv mit bildungsrelevanten Themenbereichen befasst haben, die folgenden Institute als *Konsortialpartner* am Nationalen Bildungspanel beteiligt:

- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) in Frankfurt
- Eberhard Karls Universität Tübingen
- Freie Universität Berlin
- Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
- Hochschul-Informationssystem (HIS) in Hannover
- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg
- Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) der TU Dortmund
- Institut für Wirtschaftsforschung (ifo) in München
- Justus-Liebig-Universität Gießen
- Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) in Kiel
- Ludwig-Maximilians-Universität München
- Universität Hamburg
- Universität Mannheim
- Universität Siegen
- Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)
- Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim

Aufgrund ihrer besonderen Expertise wirken darüber hinaus in *Kooperation* am Erfolg des Nationalen Bildungspanels mit:

- Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn
- Deutsches Jugendinstitut (DJI) in München
- Georg-August-Universität Göttingen
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW)
- Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (MPIfB) in Berlin
- Staatsinstitut für Familienforschung (ifb) in Bamberg
- Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) in München
- Technische Universität Dresden

Rahmenkonzeption des Nationalen Bildungspanels

Mit dem Nationalen Bildungspanel soll die langfristige Entwicklung von Bildungsverläufen beschrieben und analysiert werden. Die Forschungsparadigmen und -ergebnisse der *soziologischen Lebenslaufforschung* und der *Psychologie der Lebensspanne* bilden die zentralen theoretischen Grundlagen, um kumulative Prozesse in Bildungsverläufen, in denen sich spätere Zustände erst aus einer Vielzahl vorausgehender Entscheidungen und genutzter Lerngelegenheiten ergeben, zu erklären und zu verstehen. Ein dezidiert auf den individuellen Lebenslauf und Bildungsverlauf bezogenes Gesamtkonzept wird im Nationalen Bildungspanel durch die Konzentration auf fünf miteinander verbundene Dimensionen, die sogenannten *Säulen*, erreicht:

- Säule 1: Entwicklung von Kompetenzen im Lebenslauf
- Säule 2: Bildungsprozesse in lebenslaufspezifischen Lernumwelten
- Säule 3: soziale Ungleichheit und Bildungsentscheidungen
- Säule 4: Bildungsprozesse von Personen mit Migrationshintergrund
- Säule 5: Renditen von Bildung

Diese fünf Säulen stellen die zentralen Stützpfeiler der Nationalen Bildungspanelstudie dar. Die inhaltlichen Schwerpunkte der fünf Säulen werden über die Lebensspanne hinweg verfolgt. Die Lebensspanne wird dabei im Nationalen Bildungspanel in acht *Bildungsetappen* unterteilt:

- Etappe 1: Neugeborene und Eintritt in frühkindliche Betreuungseinrichtungen
- Etappe 2: Kindergarten und Einschulung
- Etappe 3: Grundschule und Übertritt in eine Schulart der Sekundarstufe I
- Etappe 4: Wege durch die Sekundarstufe I und Übergänge in die Sekundarstufe II
- Etappe 5: gymnasiale Oberstufe und Übergänge in (Fach-)Hochschule, Ausbildung oder Arbeitsmarkt
- Etappe 6: Aufnahme einer beruflichen Ausbildung und der spätere Arbeitsmarkteintritt
- Etappe 7: (Fach-)Hochschulstudium und Übergänge in den Arbeitsmarkt
- Etappe 8: allgemeine und berufliche Weiterbildung

Die Säulen und Etappen bilden die theoretische *Rahmenkonzeption* des Nationalen Bildungspanels (siehe Abbildung 1). Hinzu kommt der Leitungs- und Koordinationsbereich sowie der Methodenbereich, der sich von der Stichprobenziehung über Gewichtung und Imputation bis hin zur nutzerfreundlichen Bereitstellung der erhobenen Daten kümmert.

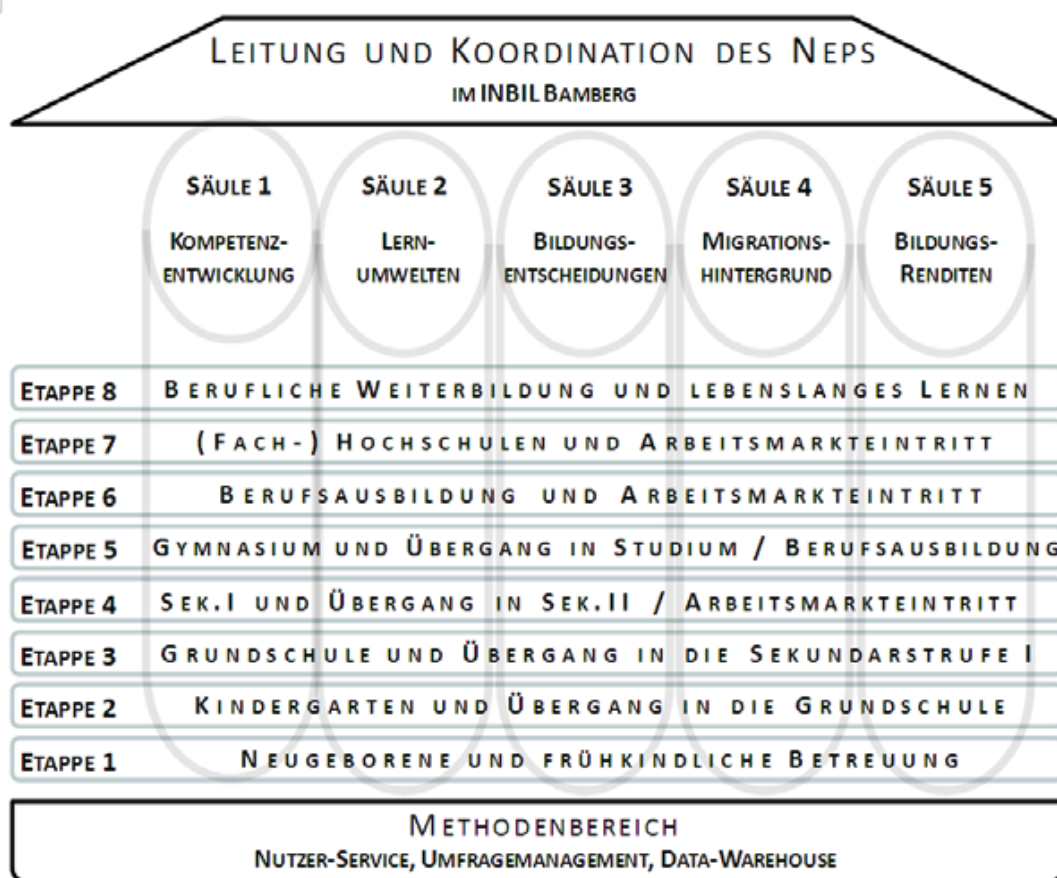


Abbildung 1: Inhaltliche Rahmenkonzeption des NEPS

Die Konzeption des Nationalen Bildungspanels ermöglicht mittel- und langfristig einen Beitrag zur Beantwortung u. a. folgender Fragestellungen:

- Wie entfalten sich Kompetenzen im Lebenslauf?
- Wie beeinflussen Kompetenzen Entscheidungsprozesse an verschiedenen kritischen Übergängen der Bildungskarriere (und umgekehrt)?
- Wie und in welchem Umfang werden Kompetenzen von Lerngelegenheiten in der Familie, in der Gleichaltrigengruppe und den Lernumwelten Kindergarten, Schule, Hochschule und Berufsausbildung sowie Weiterbildung beeinflusst?
- Welche Kompetenzen sind für das Erreichen von Bildungsabschlüssen, welche für lebenslanges Lernen und welche für ein erfolgreiches individuelles und gesellschaftliches Leben maßgeblich?

Merkmale des Stichproben-Designs

Die methodische Anlage des Nationalen Bildungspanels lässt sich als *Multi-Kohorten-Sequenz-Design* beschreiben (siehe Abbildung 2). Um mit Hilfe des Panels möglichst rasch relevante Ergebnisse zu erzielen, werden bereits 2010 vier Startkohorten gezogen, die sich auf Personen in einem bestimmten Abschnitt im Bildungssystem oder in einem bestimmten Alter beziehen. Die repräsentativen Ausgangsstichproben bestehen aus 4-jährigen Kindergartenkindern, Fünftklässlern, Neuntklässlern und Studienanfängern. Eine fünfte Startkohorte für den Bereich Weiterbildung im Erwachsenenalter befragt bereits im Jahr 2009 eine Stichprobe von 23- bis 64-jährigen unabhängig von der aktuellen Bildungs- oder Arbeitsmarktbeteiligung. Außerdem wird mit dem Aufbau einer Kohorte Neugeborener begonnen, um frühkindliche Entwicklungen und den Eintritt in frühkindliche Betreuungsinstitutionen (Krippe, Kindergarten etc.) zu dokumentieren und zu analysieren. Hier werden die ersten Haupterhebungen im Jahr 2012 stattfinden. Insgesamt werden in den nächsten Jahren mehr als 60.000 Personen für das Nationale Bildungspanel befragt und getestet.

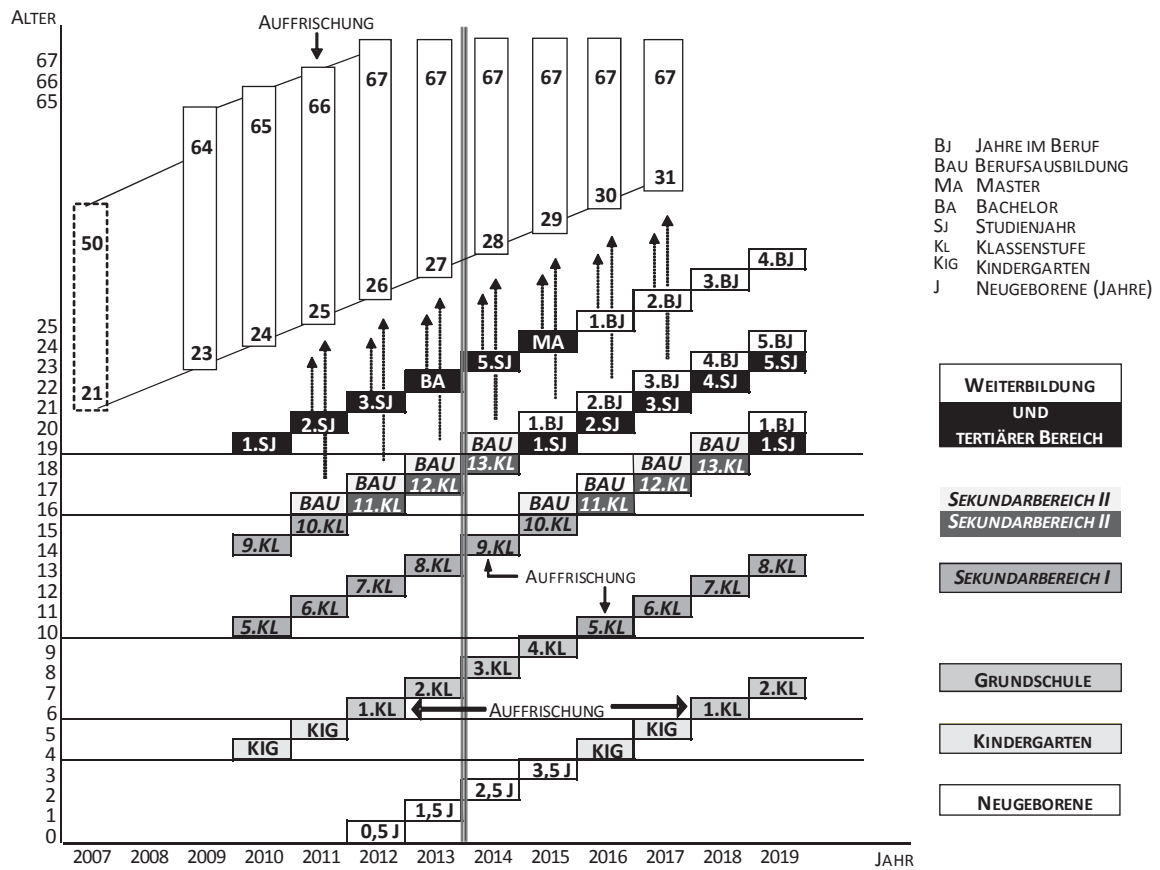


Abbildung 2: Multi-Kohorten-Sequenz-Design

Alle Panelteilnehmer/-innen werden über einen längeren Zeitraum regelmäßig befragt. Schüler und Studierende werden in den Institutionen schriftlich, Jugendliche in beruflicher Ausbildung und Erwachsene telefonisch und persönlich befragt. Bei Studierenden wird es zum Teil auch webbasierte Interviews geben. In festgelegten Abständen finden zudem differenzierte Kompetenzerhebungen statt. Bis zum Ausscheiden der Untersuchungspersonen aus dem Schulsystem werden auch die Eltern und die Erzieher/-innen bzw. Lehrer/-innen im Nationalen Bildungspanel als signifikante Bezugspersonen und bedeutsame Datenquellen einbezogen. Alle Erhebungen sind dabei an die individuelle Lebenssituation der Panelteilnehmer/-innen anzupassen. Dies stellt insbesondere deshalb eine hohe Herausforderung dar, da die Personen nicht nur in den Standardbiographien verfolgt werden, sondern gerade auch dann begleitet werden, wenn ihre Bildungsverläufe nicht dem Gros ihrer Startkohorte entsprechen. So führen etwa in den schulischen Kohorten Schul- oder Klassenwechsel sowie das Wiederholen oder Überspringen einer Jahrgangsstufe nicht zum

Ausschluss aus dem Sample. In der Folge sind ein engmaschiges Tracking aller Panelteilnehmer/-innen sowie eine Kombination gruppenbezogener und individueller Befragungs- und Testadministration zu leisten. Um historische Veränderungen bei der Absolvierung der verschiedenen bildungsrelevanten Übergänge dokumentieren und analysieren zu können, werden in späteren Jahren neue Startstichproben gezogen (Kohortensukzession) und in die Studie aufgenommen.

Bereitstellung der Daten für die Scientific Community

Die erhobenen Daten werden zeitnah einer strengen *Qualitätskontrolle* unterliegen und nutzerfreundlich aufbereitet. Dabei ist eine intensive *Dokumentation* der Daten und des Erhebungsprozesses zu leisten, die insbesondere auch die Verbindung zwischen den verschiedenen Studienteilnehmern einer Kohorte (z. B. Schüler mit ihren Eltern und ihren Lehrern), zwischen den verschiedenen Kohorten (z. B. Gymnasiasten in den Klassenstufen 5 und 9) und schließlich vor allem die Analyse ausgewählter Merkmale über die Zeit (z. B. Kompetenzentwicklung einer Kohorte über die Zeit) ermöglicht. Im Rahmen der Aufbereitung spielen internationale und fachübergreifende Dokumentationsstandards eine besondere Rolle, da das Nationale Bildungspanel in der Komplexität der erhobenen Daten in dieser Form einzigartig sein dürfte.

Die Daten des Nationalen Bildungspanels werden der *Scientific Community* zur Auswertung bereitgestellt. Unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen erhalten Forschende aus dem In- und Ausland zeitnah die Möglichkeit zur Analyse der erhobenen und dokumentierten Datenbestände, um eine möglichst hohe Ausschöpfung des Datenmaterials und somit möglichst große Fortschritte in der Bildungsforschung zu erzielen. Diese Bereitstellung umfasst den Aufbau angemessener Zugriffsmöglichkeiten auf die Datenbestände, die Implementierung eines auf verschiedene Nutzergruppen zugeschnittenen Schulungsangebotes und die Betreuung der Nutzer/-innen bei ihren spezifischen Analyseanliegen.

Impulse für die empirische Bildungsforschung

Bisher ist nur wenig zu den kumulativen und einander wechselseitig bedingenden Prozessen beim Bildungserwerb bekannt und zur Frage, wie Bildung in verschiedenen Lernumwelten über die Lebensspanne erworben wird. Die Daten des Nationalen Bildungspanels werden ein reichhaltiges Analysepotential für die *Grundlagenforschung in verschiedenen Disziplinen* (Erziehungswissenschaft, Psychologie, Soziologie, Ökonomie, Demografie etc.) bieten. Damit lassen sich disziplinäre Theorien besser prüfen und integrative Ansätze für die Formulierung disziplinübergreifender bildungswissenschaftlicher Theorien entwickeln. Insbesondere sind neue Erkenntnisse zur Kompetenzentwicklung im Lebenslauf, zur Bedeutung von Bildungsinstitutionen, Familien und Peers für den Erwerb von Bildung, zu den Ursachen von sozial ungleichen Bildungsentscheidungen, zum Bildungserwerb von Zuwanderern sowie zu den Folgen von Kompetenzen, Zertifikaten und Bildungspfaden für die (späteren) privaten und beruflichen Lebenswege zu erwarten.

Das Nationale Bildungspanel wird aber nicht nur innovative Impulse für die Grundlagenforschung liefern, sondern auch zentrale *Informationen für politische Entscheidungsprozesse* bereitstellen. Es wird insbesondere eine zusätzliche wichtige Datengrundlage für die nationale Bildungsberichterstattung liefern und die Bereiche »Bildung im Lebenslauf« und »Lebenslanges Lernen« sowie die Befundlage zu Entwicklungsprozessen und -verläufen stärken. Mittelfristig wird es auch möglich sein, politische Reformmaßnahmen und ihre Auswirkungen z.B. auf den Kompetenzerwerb oder die Chancengleichheit im Bildungssystem zu untersuchen. Insgesamt ist zu erwarten, dass mit der Etablierung des Nationalen Bildungspanels die Rahmenbedingungen für eine disziplinenübergreifende empirische Bildungsforschung in Deutschland entscheidend verbessert, eine evidenzbasierte Politikberatung ermöglicht, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses maßgeblich unterstützt und die internationale Sichtbarkeit der deutschen Bildungsforschung deutlich gefördert werden.

Ausführliche Informationen und Ansprechpartner finden Sie unter www.bildungspanel.de

Kontakt

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Nationales Bildungspanel

96045 Bamberg

0951/863-3404

contact.neps@uni-bamberg.de